

Ektoparasitenprophylaxe:

Kommunikation als Schlüssel zum Erfolg



00 INHALT

01	Beratungstalent für alle Felle	3
02	Grundlagenwissen Ektoparasiten	
	Relevante Zeckenarten	4
	Der Floh – Plagegeist mit großer Sprungkraft	5
	Erreger mit Zoonosepotential – Schutz auch für Frauchen und Herrchen	5
03	Das Beratungsgespräch – Teil 1	
	Wissen schafft Vertrauen	6
	Wer fragt, der führt	6
	Offene Fragen – Geschlossene Fragen	7
04	Das Beratungsgespräch – Teil 2	
	Auswertung des Tierhalterfragebogens	8
	Zusatzfragen	9
	Auswahl des Ektoparasitikums: Unterscheidung systemisches und topisch wirkendes Ektoparasitikum	10
05	Grafiken	

01 Beratungstalent für alle Felle

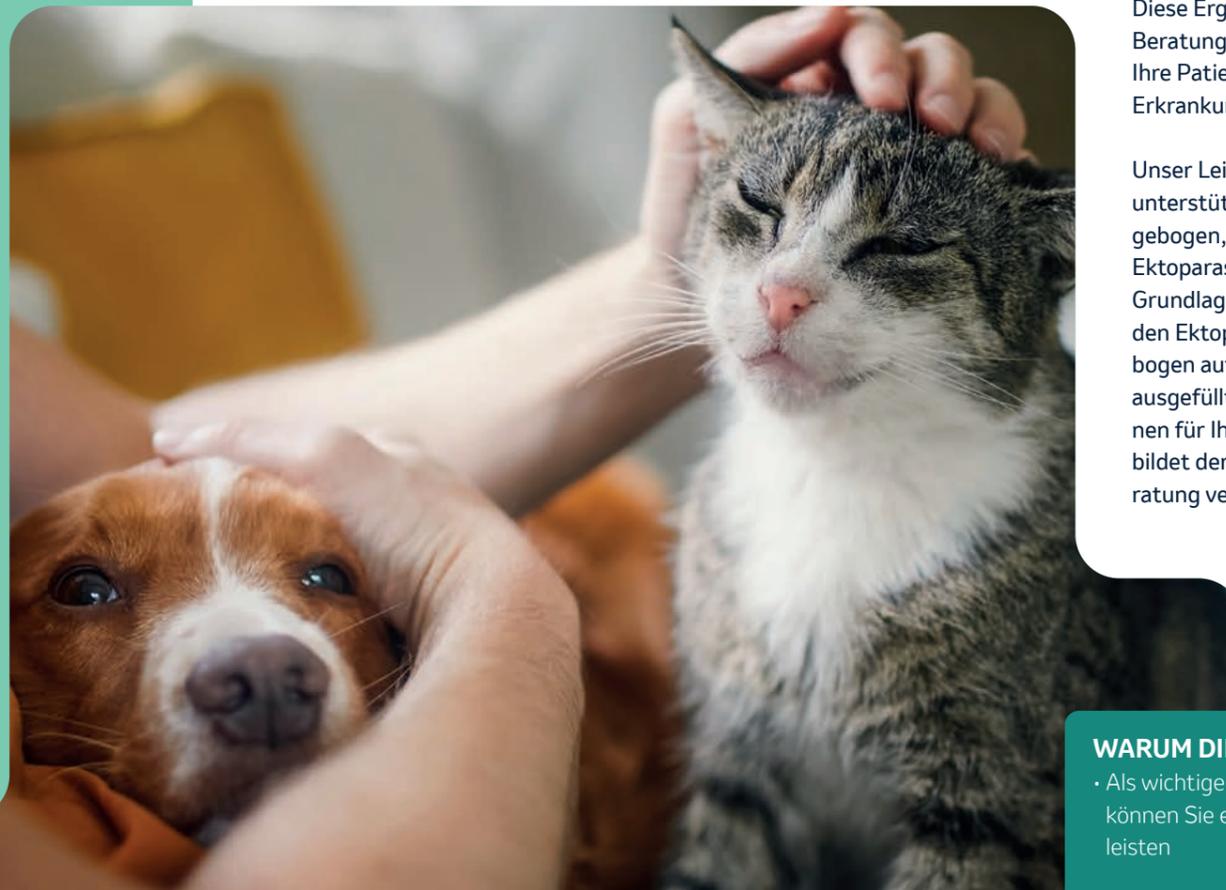
Ohne Sie ist ein Tag in der Tierarztpraxis undenkbar. Als Praxismitarbeiter:in leisten Sie mit Ihrer Arbeit den entscheidenden Beitrag für einen reibungslosen Ablauf des Praxisalltags. Sie sorgen nicht nur für die Gesundheit Ihrer Patienten, sondern sind gleichzeitig auch Vertrauensperson und kompetente/r Berater:in für Tierhalter:innen.

Das Thema Prävention gewinnt in jeglichen Gesundheitsbereichen eine immer größere Bedeutung. Leider bleibt im stressigen Alltag oftmals wenig Zeit, um Tierhalter:innen ausführlich über das Thema Ektoparasitenprophylaxe zu informieren.

Ergebnisse einer Berliner Umfragestudie¹ zeigen, dass nur circa die Hälfte der befragten Hundebesitzer:innen ein nach Tierarzneimittelgesetz zugelassenes Präparat gegen Zecken anwenden. Nur ein Bruchteil dieser Gruppe wendeten das Präparat bestimmungsgemäß, d. h. unter Einhaltung des Intervalls und Zeitraums, an.

Diese Ergebnisse verdeutlichen den hohen Bedarf Ihrer fachkundigen Beratung im Rahmen des Praxisbesuchs. Sie können dazu beitragen, Ihre Patienten als auch deren Besitzer:innen vor schwerwiegenden Erkrankungen zu schützen.

Unser Leitfaden soll Sie bei der umfangreichen Prophylaxeberatung unterstützen und Ihnen, aufbauend auf dem Tierhalter:innen-Fragebogen, nützliche Hilfestellungen für alle wichtigen Aspekte der Ektoparasiten-Prävention bieten. Im ersten Teil erhalten Sie die Grundlagen für eine gute Ansprache Ihrer Kund:innen sowie Basics zu den Ektoparasiten. Der zweite Teil baut auf den mitgelieferten Fragebogen auf, welcher von den Tierhalter:innen während ihrer Wartezeit ausgefüllt wird. Erfahren Sie, wie Sie die Antworten der Tierhalter:innen für Ihre weiterführende Beratung nutzen können. Den Abschluss bildet der Anhang mit informativen Grafiken, mit welchen Sie Ihre Beratung veranschaulichen können.



WARUM DIESER LEITFADEN?

- Als wichtige Vertrauensperson und Berater:in für Tierhalter:innen können Sie einen wertvollen Beitrag bei der Ektoparasitenprophylaxe leisten
- Bietet nützliche Hilfestellungen und praktische Tipps für Ihre Gespräche mit Tierhalter:innen
- Unterstützt Ihre Beratung mit informativen Grafiken

Relevante Zeckenarten

Die zunehmend milden Winter sorgen für eine geradezu immerwährende „Blutsauger“-Zeit, folglich für eine kontinuierliche Verbreitung und lange Aktivität von Zecken. Das wiederum steigert das Infektionsrisiko von durch Zecken übertragenen Krankheiten (siehe Grafik 1.2.). Es ist hilfreich, eine gesichtete Zecke durch ihr äußeres Erscheinungsbild bestimmen zu können, um so Aufschluss über deren Vorkommen und zeitliche Aktivität zu erhalten. Dieses Wissen unterstützt Sie nicht nur bei der Tierhalter:innen-Beratung, sondern kann im Falle eines möglichen Krankheitsausbruchs nützliche Hinweise für die Diagnosefindung liefern.



Gemeiner Holzbock (*Ixodes ricinus*)

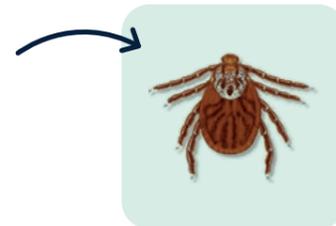
- Häufigste Zeckenart in Deutschland und Österreich
- Aktiv ab 7° Celsius

⚠ Überträgt Krankheiten wie Anaplasmose, Borreliose und FSME (Hirnhautentzündung)

Buntzecke (*Dermacentor reticulatus*)

- Breitet sich hierzulande seit Jahren kontinuierlich aus
- Aktiv bereits bei Temperaturen unter 7° Celsius

⚠ Überträgt Krankheiten wie Babesiose



Braune Hundzecke (*Rhipicephalus sanguineus*)

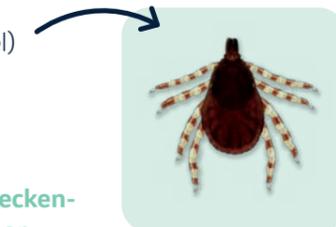
- Hauptsächlich in Südeuropa verbreitet
- Kann nach Urlauben in Risikogebieten eingeschleppt werden
- Lebt und vermehrt sich hierzulande in beheizten Räumen

⚠ Überträgt Krankheiten wie Anaplasmose, Babesiose, Ehrlichiose, Hepatozoonose, Rickettsiose

Hyalomma

- Aus Afrika importierte Zecken (i. d. R. über Zugvögel)
- Auffallend groß (vollgesogene Zecken bis 2 cm), hat gestreifte Beine
- Krabbeln schnell und aktiv auf ihre Beute zu

⚠ Überträgt Krankheiten wie das tropische Zecken-Fleckfieber und/oder das Krim-Kongo-Fieber



i

PRAXIS-PROFITIPP:
Vermeiden Sie Formulierungen wie „Zeckensaison“. Das erleichtert die Beratung für eine ganzjährige Prophylaxe.

Der Floh – Plagegeist mit großer Sprungkraft

Auch Flöhe können Krankheitserreger übertragen, darunter **Bakterien** und **Parasiten** wie den **Gurkenkern-Bandwurm**. Manche Katzen und auch Hunde reagieren auf den Speichel von Flöhen allergisch. Betroffene Tiere leiden dann unter einem massiven Juckreiz am gesamten Körper. Das ständige Kratzen schädigt die Haut und kann weitere Infektionen nach sich ziehen.

Ein weiterer wichtiger Fakt zu Flöhen: Haben sie sich einmal im Haushalt ausgebreitet, kann es schwierig werden, sie wieder loszuwerden. Das Problem dabei ist weniger der sichtbare Floh, sondern sind eher dessen **Floheier**, **Puppen** und **Larven**. Diese befinden sich meist auf sämtlichen Lieblingsplätzen der Haustiere wie Teppichböden, Sofas, Decken und Kissen. Diese Flohstadien benötigen je nach Temperatur und Feuchtigkeit in der Umgebung bis zu mehrere Wochen/Monate für ihre Entwicklung zum ausgewachsenen Floh. Die Wirkdauer des Antiparasitikums sollte sich deshalb über den gesamten Entwicklungszyklus der Flöhe erstrecken. Ansonsten tauchen nach einiger Zeit – wie aus dem Nichts – erneut Flöhe auf (siehe Grafik 1.3.).

Flöhe haben keine „Floh-Saison“. Sie kommen ganzjährig vor und können daher zu jeder Jahreszeit vom Tier in den Haushalt getragen werden.

Durch Flöhe übertragene Erreger

- Bartonellen
- Gurkenkern-Bandwurm (*Dipylidium caninum*)



Erreger mit Zoonosepotential – Schutz auch für Frauchen und Herrchen

Die Liste an potentiell gefährlichen Erregern, die durch Flöhe oder Zecken auf unsere Vierbeiner übertragen werden können, ist lang. Was viele Tierhalter:innen

allerdings nicht wissen: auch für sie können einige der Erreger zu ernstzunehmenden Erkrankungen führen. Die Borreliose, auch bekannt als Lyme-Borreliose oder Lyme-Krankheit, wird von Tierhalter:innen gekannt und gefürchtet. Es handelt sich hierbei um eine bakterielle Infektion durch einen Zeckenstich. Was die meisten allerdings nicht wissen: beim Überträger, dem Holzbock, handelt es sich um ein und dieselbe Zecke, die sowohl unsere Haustiere als auch uns Menschen infizieren kann (siehe Grafik 1.4.).

Erreger, die für den Menschen gefährlich werden können (Beispiele):

- Borrelien
- FSME
- Anaplasmen
- Rickettsien



Tierhalter:innen haben viele Fragen: „Was kann ich zur Zecken- und Flohprophylaxe tun?“, „Meine Katze hat Flöhe, wie werde ich die Plagegeister los?“ oder „Muss ich bei der Anwendung von Ektoparasitika etwas beachten, wenn ich Kinder habe?“ Durch Ihr exzellentes Fachwissen geben Sie Tierbesitzer:innen Sicherheit und können deren Vertrauen in die Praxis stärken. Sie tragen damit viel Verantwortung und haben die Chance, einen guten Kontakt zu Ihren Patientenbesitzer:innen auf- und auszubauen.

Wissen schafft Vertrauen

Die Basis für eine gute Beratung sind Informationen. Nur wenn Sie wissen, wer Ihnen gegenübersteht, können Sie eine Empfehlung für ein passendes Ektoparasitikum geben. Nutzen Sie hierfür den Tierhalterfragebogen und die Zusatzfragen aus Teil 2 unseres Leitfadens. Auch Erfahrungen, die Halter:innen mit einem Produkt gemacht haben, oder persönliche Vorlieben und Wünsche machen Ihnen eine passgenaue Empfehlung leichter.



Wer fragt, der führt

Mit Fragen lassen sich nicht nur Informationen einholen. Sie können auch Gespräche strukturieren oder in eine gewünschte Richtung lenken. Gezielte Fragen regen Ihr Gegenüber zum Nachdenken an und schaffen Platz für neue Ideen. Aber Achtung, machen Sie kein Verhör aus einer Befragung. Die wichtigste Regel ist, Ihrer Gesprächspartner:in/Ihrem Gesprächspartner immer mit Wertschätzung zu begegnen.

Offene W-Fragen

Fragen, die keine festen Antworten vorgeben und oft beginnen mit **Wer, Wie, Was, Wo, Wann**, usw.

Nutzen:

- Mit offenen Fragen können Sie:
- ein Gespräch eröffnen und den Kontakt herstellen
 - Informationen abfragen
 - Hintergründe erfahren

Beispiel:

Welche Eigenschaft ist Ihnen bei einem Ektoparasitikum wichtig?

Geschlossene Fragen

Fragen, die eine oder mehrere Antwortmöglichkeiten vorgeben

Nutzen:

- Geschlossene Fragen eignen sich, um:
- das gemeinsame Verständnis zu prüfen
 - Zwischenergebnisse zu sichern
 - Verbindlichkeit herzustellen
 - Gesprächssequenzen oder das Gespräch abzuschließen

Beispiel:

Wissen Sie, wohin Sie das Spot-on auftragen sollen?

i

WIESO, WESHALB, WARUM?

Fragen, die so beginnen, sind zwar offene Fragen, eignen sich aber nicht, um Informationen einzuholen. Im Gegenteil, häufig erzeugen sie beim Gegenüber einen Rechtfertigungsgrund – eine Stimmung, die einem offenen Beratungsgespräch nicht zuträglich ist.



Auswertung Tierhalter:innen-Fragebogen

1 Welche Haustiere besitzen Sie?

Es sollten stets alle Tiere gegen Ektoparasiten geschützt sein, da eine Übertragung der Parasiten von Tier zu Tier und auch auf den Menschen möglich ist. Einige der auf dem Markt erhältlichen Präparate gegen Ektoparasiten stellen für Katzen eine Lebensgefahr dar. Vergewissern Sie sich deshalb stets, dass das Ektoparasitikum für die jeweilige Tierart zugelassen ist und ein Ablecken des Präparates durch die Katze verhindert wird.

2 Verwenden Sie Präparate gegen Ektoparasiten (z.B. Flöhe oder Zecken)?

Bei JA: Ist der Parasitenschutz noch aktuell, wann war die letzte Gabe und welches Präparat wurde benutzt?

Bei NEIN: Versuchen Sie behutsam herauszufinden, welche Gründe es hierfür gibt. Nutzen Sie die guten Argumente für Ektoparasitika:

- Gefahr für die Gesundheit des Tieres durch den Befall mit Ektoparasiten
- Kosten bei Entstehung einer Vektor Borne Disease
- Verhinderung von Tierleid (Schutz vor Erkrankung und Juckreiz)
- Schutz aller Familienangehöriger (Zoonosegefahr) (siehe Grafik 1.4.).
- Das tägliche Absammeln der Zecken stellt eine nützliche Ergänzung dar, kann aber nicht zuverlässig die Übertragung gefährlicher Erreger verhindern

3 Wann benutzen Sie Ektoparasitika?

Sowohl Zecken als auch Flöhe kennen keine Saison. Nur ein ganzjähriger Schutz kann das Risiko einer Infektion mit Erregern minimieren. Dabei ist auf die Erneuerung des Parasitenschutzes gemäß der Gebrauchsanweisung zu achten, um eine durchgängige Wirkung zu erzielen (siehe Grafik 1.2. und 1.3.). Eine Studie der Tiermedizinischen Hochschule Hannover² konnte ein ganzjähriges Zeckenaufkommen in ganz Deutschland nachweisen.

i

PRAXIS-PROFITIPP:

Erscheint Tierhalter:innen eine ganzjährige Prophylaxe zu teuer, fragen Sie zunächst, was ihr/ihm das Produkt für den Schutz des Tieres wert wäre und errechnen dann den Preis pro Tag für das entsprechende Ektoparasitikum. Meist reicht diese Rechnung aus, denn die Kosten pro Tag relativieren häufig die Ausgaben.

4 Wo erwerben Sie diese Präparate?

In Drogerien, Tierfachmärkten oder online erfolgt keine fachmännische Auskunft, wodurch sich Fehler in der Anwendungsart und im Anwendungsintervall einschleichen. Die Beratung durch das tierärztliche Personal stellt folgendes sicher:

- Das Präparat ist an die individuellen Bedürfnisse des Tieres und der Halterin/des Halters angepasst
- Fragen zur Anwendung, Anwendungsintervallen sowie potentiellen Nebenwirkungen können durch das Fachpersonal unmittelbar beantwortet werden
- Anwendungsfehler werden vermieden
- Die Therapietreue wird gewährleistet
- Erfahrungen zu unerwünschten Nebenwirkungen können an die Behörde gemeldet werden. Somit lassen sich Präparate auch nach der Marktzulassung monitoren

5 Wie wichtig ist Ihnen ein von der Tierarztpraxis empfohlener Ektoparasitenschutz?

Tierarzneimittel unterliegen ähnlich strengen Kontrollen wie humanmedizinische Produkte. Sie werden im Rahmen der behördlichen Zulassung auf die Qualität, die Wirksamkeit sowie die Sicherheit für das Tier selbst, die Anwender:innen und die Umwelt untersucht. Pharmaunternehmen erstellen in festgelegten Abständen einen Bericht, der Nutzen und Risiko eines Arzneimittels abwägt und Nebenwirkungen dokumentiert. Die Europäische Arzneimittelbehörde (EMA) kontrolliert diese Berichte regelmäßig. Stellt sich ein Produkt als unsicher heraus, verschwindet es schnell vom Markt.

i

PRAXIS-PROFITIPP:

Wenn Sie das Gefühl haben, die Tierhalter:innen haben trotz Ihrer Argumente weiterhin Bedenken bezüglich der Sicherheit von Ektoparasitika, bieten Sie Ihnen die Rücksprache mit der Tierärztin/dem Tierarzt an.

Zusatzfragen

Angaben zum Tier:

- Alter und aktuelles Gewicht
- Laktation oder Trächtigkeit
- MDR1-Gendefekt*
- Erkrankungen oder Verletzungen (z. B. Hauterkrankungen und -verletzungen)

Haltung:

- Hof, Garten, Spaziergänge in der Stadt oder im Wald
- Schwimmen
- Reisen im In- und Ausland**
- Risikogruppen im Haushalt (Kinder, alte oder immunsupprimierte Menschen)
- Nutzungsart (z. B. als Begleithund in Kitas, Altersheimen)

Pflege:

- Shampooierung

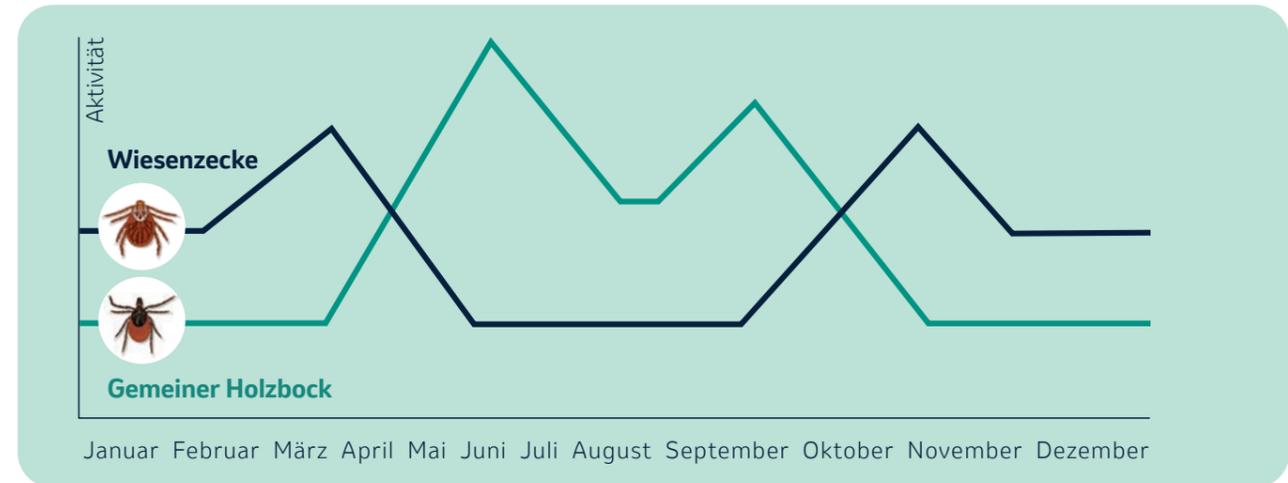
Auswahl des Ektoparasitikums: Unterscheidung zwischen systemisch und topisch wirkendem Ektoparasitikum

Nicht nur die individuellen Bedürfnisse des Tieres sollten in den Entscheidungsprozess einfließen, sondern auch die Wirkweise des Ektoparasitikums. Die wichtigsten Unterschiede finden Sie hier:

Systemisches Antiparasitikum	Topisches Antiparasitikum
Orale Verabreichung (Tabletten) oder Spot-on	Äußerliche Verabreichung: Spot-on oder Halsband
Wirkstoff verteilt sich über das Blut (systemisch) auf die gesamte Körperoberfläche	Wirkstoff verteilt sich über die Lipidschicht auf der Hautoberfläche (feiner Film aus Hautfetten) Höchste Konzentration am Applikationsort (kann dazu führen, dass Extremitäten nicht geschützt sind)
Wasserfest, auch bei Hautveränderungen wirksam	Wirksamkeit kann durch Nässe, Schwimmen, Seifen/Shampoos und Hautveränderungen beeinträchtigt werden (Lipidschicht)
Mittel wird vom Parasiten oral aufgenommen	Mittel wird vom Parasiten durch Kontakt oder Nahrungsaufnahme aufgenommen



Grafik 1.2. Durch die zunehmende Klimaerwärmung mit trockenen Sommern und milden Wintern: **immer frühere und längere Zeckenaktivität**



Adaptiert nach L. Chitimia-Dobler, G. Dobler, Nationales Konsiliarlabor für FSME Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr München, Vortrag „Zecken“, Pressekonferenz MSD Tiergesundheit, Bielefeld, 2019.

Grafik 1.3.



Grafik 1.4. Prävalenz infizierter Zecken in Europa



¹ Rauter C, Hartung T. Prevalence of Borrelia burgdorferi sensu lato genospecies in Ixodes Ricinus ticks in Europe: a meta-analysis. Appl Environ Microbiol. 2005;71(11):7203 - 16.

Haben Sie alle wichtigen Informationen gesammelt, können Sie gemeinsam mit Tierhalter:innen den bestmöglichen Schutz gegen Ektoparasiten für das Haustier finden.

Wichtig dabei:

- Die Tierhalter:innen sollten über die Produktgebrauchsinformation, wie z. B. die Dosierung, die Anwendung, aber auch über mögliche Nebenwirkungen informiert werden.
- Achten Sie auf eine leicht verständliche Sprache und vermeiden Sie Fachtermini.
- Bevor Sie über den Preis sprechen, fassen Sie die Vorteile für die Kundinnen/Kunden verständlich zusammen.
- Stellen Sie abschließend sicher, dass keine Missverständnisse auftreten oder dass die Klientin/der Klient die Praxis mit offenen Fragen verlässt. Dies hat den Vorteil, dass Sie aktiv Einfluss auf den Behandlungserfolg und die Therapietreue nehmen können.

Wir wünschen Ihnen erfolgreiche Gespräche!

Interessante und nützliche Links



 MyPet.com

de.mypet.com at.mypet.com



#mypet



 PETCAMPUS

<https://www.petcampus.de>

Der Tierarzt - Dr. Karim Montasser
Das Märchen von der Zeckensaison

https://www.youtube.com/watch?v=djUL_7NX80k



Reisepaner -
Mit dem Haustier in den Urlaub

<https://www.petsontour.de>



* Defekt im Multidrug-Resistance Transporter (MDR1), welcher dazu führt, dass bestimmte medizinische Wirkstoffe die Blut-Hirnschranke überwinden und zu lebensgefährlichen Komplikationen führen können; gefährdete Rassen: Hütehunde wie Collies, Australian Shepherds, Shetland Sheepdogs und Border Collies, aber auch Weiße Schäferhunde, Bobtails, einige Windhundrassen und Mischlinge dieser Rassen können Träger sein.

** Je nach Reiseland müssen zusätzlich zum Floh- und Zeckenschutz andere Maßnahmen ergriffen werden, um das Tier gegen Ektoparasiten, wie beispielsweise Mücken zu schützen.

1 Beck S, Schein E, Baldermann C, von Samson-Himmelstjerna G, Kohn B (2013): Zeckeninfestation und Zeckenprophylaxe bei Hunden im Raum Berlin/Brandenburg. Ergebnisse einer Fragebogenstudie. Berl MünchTierärztl Wochenschr 2013;126:69 - 76. 2 Buntzecken in Deutschland. Eine Übersicht der aktuellen Verbreitung. Andrea Springer und Christina Strube, Deutsches Tierärzteblatt 2021; 69(1).

155168-DE.August2024(5.000) - DE-BRV-240700001

Copyright © 2024 Merck & Co., Inc., Rahway, NJ, USA and its affiliates. All rights reserved.

Die Wissenschaft für gesündere Tiere

Intervet Deutschland GmbH - ein Unternehmen der MSD Tiergesundheit

Intervet Deutschland GmbH • Feldstraße 1a • D-85716 Unterschleißheim • www.msd-tiergesundheit.de
Intervet GesmbH • Siemensstraße 107 • A-1210 Wien • www.msd-tiergesundheit.at

 **MSD**
Tiergesundheit